

**This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problems Mailbox.**

THIS PAGE BLANK (USPTO)

Patent Number :

DE19740550 A1 19980416 [DE19740550]

Title :

(A1) Software-based programmed technical process control mechanism e.g. for communications modules

Other Title :

(A1) Steuerung

(A1) Steuerung
Patent Assignee:

Patent Assignee : (A1) SIEMENS AG (DE)

(A1) SIEMENS

inventor(s) : (A1) HEBER TINO DR. ING. (DE); KIRSTE STEFFEN DR. ING. (DE); HES KARL PROF. DR. ING. (DE); WICHEDER KLAUS DIP. ING. (DE)

BR TNG (DE) ; WUCHE

Application Details :

DE19740550 1997

Priority Details :

DE19740550 19970915

DE29617837U 1996

IPC (issuing Office) :

(A1) G05B-019

PO Classification

G05B-019/042M

G05B-019/414A

G05B-

Document Type :

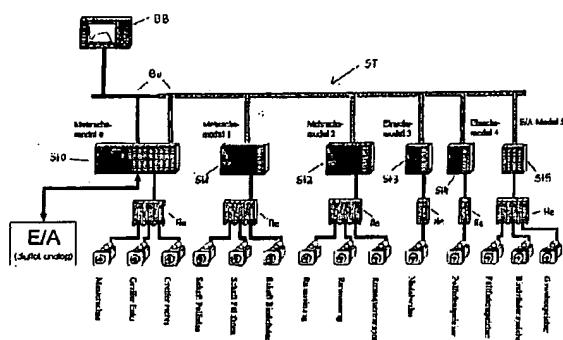
Basic

Publicatio

(A1) Doc. Laid open (First publication)

Abstract :

The control mechanism is furnished with devices for controlling a technical process and/or with devices for controlling the movement of a machine tool, and receives a control program which is processed during a control operation. The control program is equipped with software modules which are processed by at least one CPU of the control mechanism during the control operation. The software modules are configured in such way, that they perform the process control and/or the movement control. The number of driving axles of the machine tool, which are connected to respective input/output arrangements of the control mechanism, and the mutual relationship of their operation is pref. predetermined and implemented in single- or multiple-axis modules of the movement control program.



THIS PAGE BLANK (USPTO)

1 / 1 LGST - ©LEGSTAT

Patent Number :

DE 19740550 [DE19740550]

Application Details :

DE 19740550/97 19970915 [1997DE-1040550]

Document Type :

DE-P

Action Taken :

19970915 DE/AE-A

DOMESTIC APPLICATION (PATENT APPLICATION)

INLANDSANMELDUNG (PATENTANMELDUNG)

DE 19740550/97 19970915 [1997DE-1040550]

19980416 DE/A1 [+]

LAYING OPEN FOR PUBLIC INSPECTION

OFFENLEGUNG

20000127 DE/8110 [+]

REQUEST FOR EXAMINATION PARAGRAPH 44

EINGANG VON PRUEFUNGSANTRAEGEN PAR. 44

Update Code :

2000-04

THIS PAGE BLANK (USPTO)



⑫ Offenlegungsschrift
⑩ DE 197 40 550 A 1

⑤ Int. Cl. 6:
G 05 B 19/04

⑪ Aktenzeichen: 197 40 550.9
⑫ Anmeldetag: 15. 9. 97
⑬ Offenlegungstag: 16. 4. 98

1991
⑥ Innere Priorität:
296 17 837.3 14. 10. 96
⑦ Anmelder:
Siemens AG, 80333 München, DE

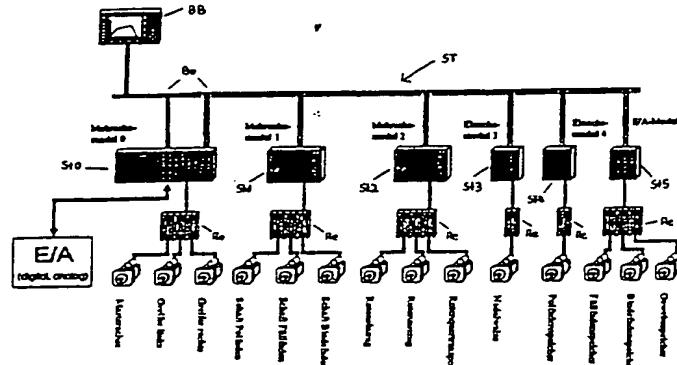
⑪ Erfinder:
Heber, Tino, Dr.-Ing., 09599 Freiberg, DE; Kirste, Steffen, Dr.-Ing., 09120 Chemnitz, DE; Heß, Karl, Prof. Dr.-Ing.habil., 09122 Chemnitz, DE; Wucherer, Klaus, Dipl.-Ing., 90610 Winkelhaid, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

④ Steuerung

⑤ Die Erfindung betrifft eine Steuerung, welche versehen ist mit Mitteln zum Steuern eines technischen Prozesses und/oder mit Mitteln zur Steuerung der Bewegung einer Verarbeitungsmaschine und welcher ein Steuerprogramm zuführbar ist, das die Steuerung während eines Steuerbetriebs abarbeitet. Die Verwirklichung von Prozeßfunktionalitäten sowie von technologischen Bewegungsabläufen von Verarbeitungsmaschinen wird dadurch vereinfacht, daß das Steuerprogramm mit Software-Modulen versehen ist, welche mindestens eine CPU-Einheit der Steuerung während des Steuerbetriebs abarbeitet, wobei die Software-Module derart konfiguriert sind, daß diese zur Prozeßsteuerung und/oder zur Bewegungssteuerung dienen.

Die Erfindung wird angewandt bei SPS/NC-Steuerungen.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Steuerung, welche versehen ist mit Mitteln zum Steuern eines technischen Prozesses und/oder mit Mitteln zur Steuerung der Bewegung einer Verarbeitungsmaschine und welcher ein Steuerprogramm zuführbar

5 ist, das die Steuerung während eines Steuerbetriebs abarbeitet. Darüber hinaus betrifft die Erfindung ein Programmiergerät mit Mitteln zum Erstellen eines Steuerprogramms für eine derartige Steuerung.

Aus dem Siemens-Katalog ST 70, Ausgabe 1996, Kapitel 3, 4 und 8, ist eine speicherprogrammierbare Steuerung sowie ein Programmiergerät zum Erstellen eines Steuerprogramms für eine derartige speicherprogrammierbare Steuerung bekannt. Wesentliche Bestandteile dieser speicherprogrammierbaren Steuerung sind Baugruppen für zentrale Aufgaben

10 (CPU-Einheiten) sowie Signal-, Funktions- und Kommunikationsbaugruppen. Die CPU-Einheit der speicherprogrammierbaren Steuerung arbeitet während des Steuerbetriebs zyklisch ein Steuerprogramm ab, welches ein Programmierer mit einem mit einem Software-Werkzeug versehenden Programmiergerät erstellt und welches zur Lösung einer Automatisierungsaufgabe vorgesehen ist. Während der zyklischen Bearbeitung liest die CPU-Einheit zunächst die Signalzustände an allen physikalischen Prozeßeingängen ab und bildet ein Prozeßabbild der Eingänge. Das Steuerprogramm wird weiter unter Einbeziehung interner Zähler, Merker und Zeiten schrittweise abgearbeitet, und schließlich hinterlegt die 15 CPU-Einheit die errechneten Signalzustände im Prozeßabbild der Prozeßausgänge, von welchem diese Signalzustände zu den physikalischen Prozeßausgängen gelangen. Dieses Steuerprogramm umfaßt gewöhnlich Software-Funktionsbausteine, die einen Betrieb der Signal- und/oder Funktions- und/oder Kommunikationsbaugruppen ermöglichen. Eine dieser Funktionsbaugruppen in Form einer NC-Steuerungsbaugruppe ist zur Steuerung des technologischen Bewegungsablaufs einer Verarbeitungsmaschine einsetzbar. Dazu überträgt die CPU-Einheit, welche üblicherweise Prozeßsteuerungsfunktionalitäten verwirklicht, dieser NC-Steuerungsbaugruppe Parameter, z. B. Parameter in Form von Start/Stopp-Koordinaten der zu steuernden Antriebsachsen der Verarbeitungsmaschine. Ferner wählt die CPU-Einheit auf der NC-Steuerungsbaugruppe ablauffähige Verfahrensprogramme aus, die ein Prozessor der NC-Steuerungsbaugruppe zur Steuerung des Bewegungsablaufs einer Verarbeitungsmaschine abarbeitet.

25 Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Steuerung der eingangs genannten Art anzugeben, welche die Verwirklichung von Prozeßfunktionalitäten sowie von technologischen Bewegungsabläufen von Verarbeitungsmaschinen vereinfacht.

Darüber hinaus ist ein Programmiergerät zu schaffen, das die Erstellung eines Steuerprogramms für eine derartige Steuerung vereinfacht.

30 Diese Aufgabe wird im Hinblick auf die Steuerung mit den im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1, im Hinblick auf das Programmiergerät mit den im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 6 angegebenen Maßnahmen gelöst.

Vorteilhaft ist, daß Prozeßsteuerungsfunktionalitäten von an sich bekannten speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS) und Bewegungsfunktionalitäten von an sich bekannten NC-Steuerungen bzw. NC-Steuerungsbaugruppen in einem einheitlichen, konfigurierbaren Steuerungssystem verwirklicht werden. Dadurch können projektabhängige Steuerungen als Varianten in einer Konfigurationsphase gebildet werden und es wird vermieden, separat zur Verfügung stehende "SPS-Technik" und "NC-Technik" zu einem System zusammenzufügen.

Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den in den Unteransprüchen angegebenen Maßnahmen.

Anhand der Zeichnung, in der ein Ausführungsbeispiel der Erfindung veranschaulicht ist, werden im folgenden die Erfindung, deren Ausgestaltungen sowie Vorteile näher erläutert.

40 Es zeigen:

Fig. 1 die Programmstruktur eines Software-Moduls,

Fig. 2a bis 4b Deklarationstabellen,

Fig. 5a bis 7b Bewegungsbefehlstabellen,

Fig. 8 eine Deklarationstabelle von Achsverbänden,

45 Fig. 9 eine Profildeklarationstabelle,

Fig. 10 eine Bewegungsattributstabelle,

Fig. 11 eine Bewegungsfunktionstabelle,

Fig. 12 eine Konfigurationselemententabelle,

Fig. 13 eine Variablen.deklarationstabelle,

50 Fig. 14 eine Zugriffspfad.deklarationstabelle,

Fig. 15 eine Kommunikationsfunktionstabelle,

Fig. 16 den Prinzipaufbau einer Rutenwebmaschine,

Fig. 17a und 17b ein Bewegungsdiagramm einer Rutenwebmaschine und

Fig. 18 eine Steuerungsstruktur.

55 In Fig. 1 ist mit 1 ein Modul bezeichnet, welches im vorliegenden Beispiel zur Verwirklichung des Bewegungsablaufs einer Verarbeitungsmaschine vorgesehen ist und welche ein Programmierer auf einem hier nicht dargestellten Programmiergerät erstellt. Das Modul 1 ist Teil eines Steuerprogramms, das nach einer Übersetzung in eine geeignete MaschinenSprache einer Steuerung on- oder offline in diese Steuerung übertragbar ist und das eine CPU-Einheit dieser Steuerung während des Steuerbetriebs abarbeitet. Das Modul 1 setzt sich aus einem Deklarationsteil 2, aus mindestens einem

60 zyklischen Programm 3a, 3b und aus mindestens einem sequentiellen Programm 4a, 4b zusammen. Auf den Deklarationsteil 2 greifen alle Programme 3a, 3b, 4a, 4b des Moduls 1 zu und es sind in diesem Deklarationsteil 2 Programmnamen, Programmtypen, Variablen und/oder Datenstrukturen und/oder Bewegungsprofile hinterlegt. Die zyklischen Programme 3a, 3b sind zur Koordination der durch diese Programme 3a, 3b aufrufbaren sequentiellen Programme 4a, 4b vorgesehen. Für den Fall, daß Module zur Prozeßsteuerung vorgesehen sind, verwirklichen die zyklischen Programme

65 derartiger Module Funktionalitäten einer speicherprogrammierbaren Steuerung. Unabhängig davon, ob die Module zur Verwirklichung von Prozeßfunktionalitäten und/oder zur Verwirklichung von Bewegungsfunktionalitäten einer Verarbeitungsmaschine dienen, arbeitet die CPU-Einheit der Steuerung diese Module ab. Innerhalb dieses Moduls 1 werden gewöhnlich lokale Variable, Eingangs- und Ausgangsvariable sowie sequentielle und zyklische Programme mit einem

Programmiergerät programmiert, konfiguriert und deklariert. Auf alle Variablen eines Moduls können die zu dem Modul gehörenden Programme uneingeschränkt zugreifen. Dazu sind Deklarationsvorschriften für die Module sowie für deren Variablen vorgesehen. Beispiele von derartigen Deklarationsvorschriften sind in den Fig. 2a, 2b, 3 und 4 gezeigt, in welchen in Tabellen 1 bis 4 eine Deklaration von Modulen, von Schlüsselwörtern für die Variablen, Beispiele für eine Variablen-deklaration sowie eine Variablenprioritätsvergabe dargestellt sind.

Die zyklischen Programme 3a, 3b umfassen Sprachmittel mit geeigneten Anweisungen und Befehlen, wodurch sequentielle Programme gestartet und Funktionsbausteine parametriert werden. Im einzelnen sind insbesondere folgende Elemente der Sprache innerhalb einer Programmierung des zyklischen Ablaufs verfügbar:

- Operatoren wie beispielsweise Vergleichs- oder binäre Operatoren,
- Standortfunktionen wie z. B. Typwandlungsfunktionen für elementare Datentypen, mathematische Funktionen, binäre Funktionen sowie Funktionen für einen Zugriff auf Systemvariable,
- Standardfunktionsbausteine, z. B. Funktionsbausteine für eine Flankenerkennung, bistabile Funktionsbausteine oder Zähler- und Zeitbausteine, und
- Anweisungselemente in Form von Auswahl-, Wiederhol- und Sprunganweisungen sowie in Form von Steueranweisungen für Funktionen und Funktionsbausteine und Programme.

Die sequentiellen Programme 4a, 4b entsprechen jeweils einer nichtperiodischen Task. Innerhalb der Deklaration wird einem sequentiellen Programm die Priorität der Task zugeordnet. Sequentielle Programme werden von anderen Programmen gestartet und liefern beim Aufruf Rückgabewerte, mit denen sie systemintern verwaltet werden (z. B. Verriegelung gegen mehrfachen Aufruf). Ein Modul kann kein sequentielles Programm, ein sequentielles Programm oder mehrere sequentielle Programme aufweisen. Alle Bewegungsfunktionalitäten sind nur in sequentiellen Programmen verfügbar. Dadurch umfasst ein sequentielles Programm den Befehlsumfang aller Bewegungsbefehle. Darüber hinaus kann ein sequentielles Programm auch Befehle für eine logische Verarbeitung aufweisen. In den Fig. 5a, 5b, 6, 7a und 7b sind Beispiele von Bewegungsfunktionalitäten gezeigt, wobei in Tabelle 5 allgemeine Bewegungsbefehle, in Tabelle 6 Interpolationsbewegungen und in Tabelle 7 Bewegungsbefehle für einen Master-Slave-Verbund dargestellt sind.

Jedes der zyklischen und sequentiellen Programme 3a, 3b, 4a, 4b umfasst einen Variablen- und Konstantendeklarations-Teil 5, in welchem anwenderspezifische Variablen und Konstanten zu vereinbaren sind. Es werden insbesondere vereinbart:

- Deklaration von lokalen Variablen mit elementaren Datentypen, z. B. ganzzahlige oder reelle Datentypen, Strings,
- Definition von abgeleiteten Datenstrukturen und Bewegungsprofilen,
- Deklaration von Systemvariablen (Achshandle),
- Zuordnung von Variablen zu logischen Gerätadressen,
- Vergabe von Zugriff-rechten für Variable, die für den Datenaustausch bereitgestellt werden,
- Mehrachskonfiguration durch Deklaration unterschiedlicher Achsverbände (Fig. 8),
- Definition von Bewegungsprofilen (Fig. 9).

In den Fig. 8 und 9 sind in Tabellen 8 und 9 Beispiele für eine Deklaration von Achszusammenhängen (Mehrachskonfiguration) und für eine Deklaration von Bewegungsprofilen dargestellt.

Neben der Deklaration von Variablen und Konstanten ist eine Deklaration von Funktionsbausteinen vorgesehen. Bei Anwendung der Funktionsbausteine ist implizit definiert, ob sie beim Aufruf eine schnelle zyklische Task benötigen oder ob sie sich in den Kontext des aufrufenden Programmes einordnen. Funktionsbausteine, die im Kontext des rufenden Programmes laufen, werden innerhalb dieses Programmes instanziert. Schnelle Funktionsbausteine sind innerhalb des Steuerungssystems hinsichtlich Anzahl und Instanznamen fest vorgegeben. Funktionsbausteine werden periodisch ausgeführt und können mit neuen Parametern versehen werden. Die Ausführung schneller Funktionsbausteine obliegt nicht der Kontrolle der rufenden Task. Somit erfolgt die Ausführung unabhängig von den Regeln der Auswertung des Programmes, in dem der Funktionsbaustein parametriert wurde. Alle anderen Funktionsbausteine laufen im Kontext des rufenden Programmes, d. h., sie ordnen sich in die Reihenfolge der Auswertung der Sprachelemente des Programmes ein.

Zur Verwirklichung von Bewegungsfunktionalitäten sind insbesondere folgende Sprachelemente vorgesehen:

- technologieorientierte Standardfunktionsbausteine (z. B. Nockenschaltwerk),
- Mechanismen für Mehrachskonfigurationen (Konfiguration unterschiedlichster Achsverbände über Achsmodule hinaus zu einem Gesamtsystem),
- bewegungsspezifisch erweiterte (abgeleitete) Datenstrukturen,
- Bewegungsattribute, -funktionen und -befehle.

In den Fig. 10 und 11 sind in Tabellen 10 und 11 Beispiele von wesentlichen Bewegungsattributen und Bewegungsfunktionen dargestellt.

Zur Konfiguration unterschiedlichster Achsverbände über Achsmodule hinaus zu einer Steuerung zum Steuern eines technischen Prozesses und/oder zur Steuerung der Bewegung einer Verarbeitungsmaschine sind Konfigurationselemente vorgebar. Diese umfassen:

- Ressourcen in Form von Hardwaremitteln,
- Module.

- globale Variable,
- Zugriffspfade,

wobei innerhalb einer Konfiguration eine Deklaration von Ressourcen, eine Deklaration von globalen Variablen zur Kopplung von Modulen unterschiedlicher Ressourcen sowie eine Deklaration von Zugriffspfaden vorgebbar ist. In den Fig. 12 bis 14 sind in Tabellen 12 bis 14 Konfigurationselemente, eine Deklaration von globalen Variablen und eine Deklaration von Zugriffspfaden dargestellt. In einer Ressource selbst werden globale Variable zur Kopplung von Modulen innerhalb dieser Ressource und Module deklariert. Ein Zugriffspfad ist zur Verknüpfung einer Variablen mit einer Eingangs- oder Ausgangsvariablen eines Moduls, zur Verknüpfung einer Variablen mit globalen Variablen einer Ressource oder Konfiguration oder zur Verknüpfung einer Variablen mit einer direkt dargestellten Variablen vorgesehen. Neben einer Deklaration von globalen Variablen für einen Datenaustausch zwischen Modulen und Programmen (einer oder verschiedener Ressourcen) kann ein Datenaustausch über Funktionsbausteine erfolgen. In Fig. 15 sind in Tabelle 15 Beispiele von Kommunikationsfunktionen dargestellt.

Im folgenden wird die Projektierung einer konfigurierbaren Steuerung erläutert. Dazu wird auf Fig. 16 verwiesen, in welcher der Prinzipaufbau einer Rutenwebmaschine dargestellt ist, die zur Fertigung von sogenannten Wilton- und Boucleteppichen geeignet ist. Wesentliche Bestandteile dieser Rutenwebmaschine sind eine Weblade 6, ein Greiferpaar 7 für den SchuFFadeneintrag, eine Schaftmaschine, ein Rutenapparat 9, ein Kett- und Polfadenspeicher 10, ein Gewebeabzug 11 und ein Gewebespeicher 12.

Bei der Festsetzung der Eingänge wird grundsätzlich zwischen zeitkritischen und zeitunkritischen Eingängen unterschieden. Zu den zeitkritischen Eingängen werden Wächtersignale (z. B. SchuFFadewächter, Rutenwächter, Stoppsignale etc.) gerechnet, die eine Reaktion der Steuerung in der untersten Zeitebene (IPO-Takt) erfordern. Signale, die die Not-Aus-Funktion der Steuerung auslösen (Not-Aus-Taster, Antriebsüberwachung), werden gesondert verarbeitet. Die übrigen Eingangssignale wie z. B. Bedienhandlungen, zeitunkritische Wächter (Gewebeabzug, Gewebespeicher etc.) werden im Hauptzyklus der entsprechenden Module verarbeitet.

Bei der Festsetzung von Zuständen wird grundsätzlich zwischen folgenden Betriebsbedingungen der Maschine unterschieden:

- 1) JOG – freies Fahren der Achsen/Antriebe nach Bedienerauswahl,
- 2) JOG-Referenz – Referieren der Achsen nach Bedienerauswahl oder entsprechend Voreinstellung,
- 3) AUTOMATIC (Programmabarbeitung):
 - stationärer Betriebsfall (Weben),
 - Routinen zur Behandlung von prozeß- oder maschinenbedingten Ausnahmesituationen.

Für den stationären Betriebsfall ist von einem Anwender ein technologischer Bewegungsablauf vorzugeben, z. B. ein Bewegungsablauf, wie in den Fig. 17a und 17b dargestellt:

1. Webfach 1 öffnen:
 - a) Webschäfte in die Raststellung für den ersten SchuFF und Weblade in die hintere Endlage bewegen;
 - b) SchuFFadeneintrag:
 - a) Bewegen der Greiferstangen in das Webfach,
 - b) Übergabe des mitgeführten SchuFFadens von der linken an die rechte Greiferstange,
 - c) Rückbewegung der Greiferstangen,
 - c) Rute in den oberen Teil des Webfaches eintragen;
 - d) Ansteuerung der Schneid-/Klemmeinrichtung:
 - e) Abschneiden des SchuFFadens und Fixierung bis zum nächsten SchuFFadeneintrag;
 - f) Webfach schließen, SchuFFadeneintrag und Rute anschlagen:
 - a) Bewegen der Webschäfte in die Mittelstellung,
 - b) Weblade in die vordere Endlage zum Anschlagen des SchuFFadens und der Rute bewegen,
 - g) Neupositionieren des Ruteneintrags;
 - h) Webfach 2 öffnen:
 - a) Bewegung der Webschäfte in die Raststellung für den zweiten SchuFF und Weblade in die hintere Endlage bewegen;
 - b) SchuFFadeneintrag:
 - c) Ansteuerung der Schneid-/Klemmeinrichtung;
 - d) Webfach schließen, SchuFFadeneintrag anschlagen;
 - i) Fortsetzen im Zyklus (1).

Parallel zum Grundzyklus sind weitere Bewegungsvorgänge zu realisieren:

1. Rutenauszug:
 - a) Entfernen der letzten Rute vor dem Gewebeabzug und Einschieben in ein Rutenmagazin;
 - b) Rutenquertransport:
 - a) Quertransport des Rutenmagazins zwischen den Bewegungen vom Ruteneintrag und Rutenauszug (Erhaltung des Rutenumlaufes);
 - b) Gewebeabzug:
 - a) kontinuierlich zur Gewebebildung laufende Nadelwalze;
 - b) Lieferung von Kett- und Polfäden;

a) kontinuierliche Lieferung von zwei Kettfadensystemen und einem Polfadensystem;
 5. Gewebeaufwicklung:
 a) Antrieb des Fertiggewebespeichers.

Darüber hinaus werden vom Anwender ebenfalls die Bewegungsfunktionalitäten der einzelnen Achsen/Antriebe, das Verhalten von Ausgangsgrößen und sonstiger physikalischer Größen gegenüber einer sogenannten Hauptwelle vorgegeben. Im vorliegenden Beispiel werden folgende Ausgangs- und Bewegungsfunktionalitäten vorgegeben:

Achse/Antrieb oder Ausgangsgröße	- Beschreibung	- Parameter	
Hauptwelle	<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierlich laufende Rundachse - Masterachse des Systems 	<ul style="list-style-type: none"> - Drehzahl Hauptwelle 	10
Weblade	<ul style="list-style-type: none"> - mechanisch an die Hauptwelle gekoppelt - Bewegungsfunktion wird mechanisch realisiert 	<ul style="list-style-type: none"> - keine 	15
linker Greifer	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsfunktion entsprechend VDI-Richtlinie 2143 für Kurvenscheiben - Polynom 9. Grades 	<ul style="list-style-type: none"> - Greiferweg - Nullpunkt - Winkel der Hauptwelle 	20
rechter Greifer	<ul style="list-style-type: none"> - linker Greifer 	<ul style="list-style-type: none"> - linker Greifer 	25
Schneid-/Klemmeinrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - digitales Ausgangssignal zur Ansteuerung der pneumatischen Schneid-/Klemmeinrichtung - durch Winkelposition der Hauptwelle bestimmt 	<ul style="list-style-type: none"> - Winkel Hauptwelle für H- und L-Signal 	30
Schaft 1, Polfaden	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsfunktion entsprechend VDI-Richtlinie 2143 für Kurvenscheiben - Polynom 3. Grades 	<ul style="list-style-type: none"> - Schaufweg - Nullpunkt - Winkel der Hauptwelle 	35
Schaft 2, Füllfaden	<ul style="list-style-type: none"> - Schauf 1 	<ul style="list-style-type: none"> - Schauf 1 	40
Schaft 3, Bindfaden	<ul style="list-style-type: none"> - Schauf 1 	<ul style="list-style-type: none"> - Schauf 1 	45
Speicher Polfaden	<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliches Abwickeln des Fadenspeichers bei Hauptwellenbewegung - Drehzahl wird zwischen Grenzinitiatoren eingependelt 	<ul style="list-style-type: none"> - Fadenspannung (Grenzinitiatoren) - Motordrehzahl 	50
			55
			60
			65

Achse/Antrieb oder Ausgangs- größe	- Beschreibung	- Parameter
5 10 15 Speicher Füll- faden	<ul style="list-style-type: none"> - bei maximaler Fadenspannung Abwickeln des Speichers, bis minimale Fadenspannung erreicht ist - Antrieb mit fest eingestellter Drehzahl durch Start-/Stopp-Signal gesteuert 	- Fadenspannung (Grenzinitiatoren)
20 25 Speicher Bin- defaden	- Speicher Füllfaden	- Fadenspannung (Grenzinitiatoren)
Nadelwalze	<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliche Drehbewegung im Verhältnis zur Hauptwelle - Übersetzungsverhältnis wird durch Parameter bestimmt 	- Gewebedichte (technologische Vorgabe)
30 35 Gewebespeicher	<ul style="list-style-type: none"> - Drehbewegung von minimaler Gewebespannung, bis maximale Gewebespannung erreicht ist - Antrieb mit fest eingestellter Drehzahl durch Start-/Stopp-Signal gesteuert 	- Gewebespannung im Fertigwarenspeicher (Grenzinitiatoren)
40 Ruteneintrag	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegung entsprechend den vorgegebenen Winkelbereichen der Hauptwelle - Trapezprofil 	- keine
45 Rutenauszug	<ul style="list-style-type: none"> - Auszugsbewegung mit konstanter Geschwindigkeit entsprechend den vorgegebenen Winkelbereichen der Hauptwelle - Übergangsprofil rückbegrenzt 	- Geschwindigkeit und Beschleunigung (Fadenklammerung)
50 55 Rutenqua- transport	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegung entsprechend den vorgegebenen Winkelbereichen der Hauptwelle - Trapezprofil 	- keine

60 Entsprechend dem vorgegebenen technologischen Bewegungsablauf, den vorgegebenen Bewegungsfunktionalitäten der Achsen/Antriebe, dem Verhalten von Ausgangsgrößen und sonstiger physikalischer Größen konfiguriert der Programmierer Software-Module des Steuerprogramms, wobei im vorliegenden Beispiel zweckmäßig mehrere CPU-Einheiten zur Abarbeitung der Module während des Steuerbetriebs vorgesehen sind. Im Beispiel werden folgende Module konfiguriert:

65 1. Mehrachsmodul 0: Hauptwelle und Greifermechanismus
a) Betriebsartenverwaltung
ADJUST – Routinen zur Behandlung von prozeß- oder maschinenbedingten Ausnahmesituationen,
STATIC – stationärer Betriebsfall "Weben".
b) Auswertung und Umsetzung der Bedienanforderungen,

- c) logische Verknüpfung der für den Ablauf erforderlichen Ein- und Ausgänge,
- d) Programme zur Beschreibung der Bewegungen der angeschlossenen Achsen (Hauptwelle und Greifermechanismus),
- e) Aktivierung der erforderlichen Achsverbände bzw. Einzelachsbewegungen anderer Module,
- f) Überwachung von Maschinen- und Prozeßzuständen,
- g) Fehlerhandlung zum System;

2. Mehrachsmodul 1: Schafmaschine

- a) Auswertung und Umsetzung der Befehlsanforderungen des Mehrachsmoduls 0,
- b) Programm zur Beschreibung der Bewegungen der angeschlossenen Achsen (Schafmaschine);

3. Mehrachsmodul 2: Rutenapparat

- a) Auswertung und Umsetzung der Befehlsanforderungen des Mehrachsmoduls 0,
- b) Programm zur Beschreibung der Bewegungen der angeschlossenen Achsen (Rutenapparat),
- c) Überwachung der Prozeßzustände des Subsystems;

4. Einachsmodul 3: Nadelwalze

- a) das Modul enthält kein eigenes Programm,
- b) befindet sich in der Betriebsart "zyklischer Befehlsbetrieb" und hat damit ein Befehlsinterface zum Mehrachsmodul 0,
- c) über dieses Interface erhält das Modul die Befehle für die Antriebsbewegung mit Angabe der Drehzahl und Drehrichtung;

5. Einachsmodul 4: Polfadenspeicher

- a) das Modul enthält das Programm zur Ansteuerung des Polfadenspeichers,
- b) Auswertung und Umsetzung der Befehlsanforderungen des Mehrachsmoduls 0,
- c) logische Verknüpfung der für den Ablauf erforderlichen Ein- und Ausgänge,
- d) Überwachung der Prozeßzustände des Subsystems;

6. E/A-Modul 5: Füll- und Bindekettenspeicher

- a) das Modul enthält ein eigenes Programm zur Ansteuerung der Füll- und Bindekettenantriebe (Antriebe werden durch Start-/Stopp-Signale gesteuert, die Drehzahl ist in den Antrieben definiert),
- b) logische Verknüpfung der für den Ablauf erforderlichen Ein- und Ausgänge,
- c) Überwachung der Prozeßzustände des Subsystems.

Im folgenden wird auf Fig. 18 verwiesen, in welcher eine Steuerungsstruktur zur Abarbeitung der Module dargestellt ist. Im Beispiel umfaßt die Steuerung ST sechs Teilsteuerungen St0 . . . St5, die jeweils mit einer CPU-Einheit versehen sind und die über einen geeigneten Bus Bu miteinander verbunden sind. Die CPU-Einheit der Teilsteuerungen St0 bearbeitet das Mehrachsmodul 0, die CPU-Einheit der Teilsteuerung St1 das Mehrachsmodul 1. Entsprechend bearbeitet die CPU-Einheit der Teilsteuerung St2 das Mehrachsmodul 2, die CPU-Einheit der Teilsteuerung St3 das Einachsmodul 3, die CPU-Einheit der Teilsteuerung St4 das Einachsmodul 4 und die CPU-Einheit der Teilsteuerung St5 das E/A-Modul 5. An die Teilsteuerungen St0 . . . St5 sind über geeignete Ausgabeeinheiten Ae Antriebe mit entsprechenden Antriebsachsen angeschlossen, welche gemäß den Vorgaben des Software-Module umfassenden Steuerprogramms in Wirkverbindung stehen. Eine Bedien- und Beobachtungsstation BB ist zum Bedienen und Beobachten des technischen Prozesses und/oder des Bewegungsablaufs der Rutenwebmaschine vorgesehen.

Patentansprüche

1. Steuerung, welche versehen ist mit Mitteln zum Steuern eines technischen Prozesses und/oder mit Mitteln zur Steuerung der Bewegung einer Verarbeitungsmaschine und welcher ein Steuerprogramm zuführbar ist, das die Steuerung während eines Steuerbetriebs abarbeitet, dadurch gekennzeichnet, daß das Steuerprogramm mit Software-Modulen versehen ist, welche mindestens eine CPU-Einheit der Steuerung während des Steuerbetriebs abarbeitet, wobei die Software-Module derart konfiguriert sind, daß diese zur Prozeßsteuerung und/oder zur Bewegungssteuerung vorgesehen sind.
2. Steuerung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
 - daß nach Maßgabe des technologischen Bewegungsablaufs der Verarbeitungsmaschine die Anzahl der an Ein-/Ausgabeeinheiten der Steuerung anschließbaren Antriebsachsen und das Zusammenwirken dieser Achsen vorgegeben sind und
 - daß gemäß der Vorgabe der Anzahl der Antriebsachsen und der Vorgabe des Zusammenwirkens dieser Achsen zur Bewegungssteuerung Ein- und Mehrachsmodul konfiguriert sind.
3. Steuerung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Software-Module mindestens ein zyklisches Programm und mindestens ein durch das zyklische Programm aufrufbares sequentielles Programm aufweisen, wobei
 - im Falle einer Bewegungssteuerung das sequentielle Programm für die Verwirklichung der Bewegungsfunktionen und das zyklische Programm zur Koordination der sequentiellen Programme vorgesehen ist und
 - im Falle einer Prozeßsteuerung das zyklische Programm zur Verwirklichung von Prozeßsteuerungsfunktionen vorgesehen ist.
4. Steuerung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Module jeweils versehen sind mit einem Deklarationsteil, auf welchen die Programme des jeweiligen Moduls zugreifen und in welchem Variablen und/oder Datenstrukturen und/oder Bewegungsprofile hinterlegt sind.
5. Steuerung nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet,
 - daß ein Programm mindestens mit einem Funktionsbaustein versehen ist und

5 – daß von einem Programm Funktionsbausteine aufrufbar sind.

6. Programmiergerät mit Mitteln zum Erstellen eines Steuerprogramms für eine Steuerung, welche Mittel zum Steuern eines technischen Prozesses und/oder Mittel zur Steuerung der Bewegung einer Verarbeitungsmaschine umfaßt, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittel das Steuerprogramm mit Software-Modulen versehen, welche eine CPU-Einheit der Steuerung während des Steuerbetriebs abarbeitet, wobei die Software-Module derart konfigurierbar sind, daß diese zur Prozeßsteuerung und/oder zur Bewegungssteuerung vorgesehen sind.

10 7. Programmiergerät nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet,

- daß nach Maßgabe des technologischen Bewegungsablaufs der Verarbeitungsmaschine die Anzahl der an Ein-/Ausgabeeinheiten der Steuerung anschließbaren Antriebsachsen und das Zusammenwirken dieser Achsen vorgebbar sind und
- daß gemäß der Vorgabe der Anzahl der Antriebsachsen und der Vorgabe des Zusammenwirkens dieser Achsen zur Bewegungssteuerung Ein- und Mehrachsmodul konfigurierbar sind.

15 8. Programmiergerät nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittel mindestens ein Software-Modul mit mindestens einem zyklischen Programm und mit mindestens einem durch das zyklische Programm aufrufbaren sequentiellen Programm versehen, wobei

- im Falle einer Bewegungssteuerung das sequentielle Programm für die Verwirklichung der Bewegungsfunktionen und das zyklische Programm zur Koordination der sequentiellen Programme vorgesehen ist und
- im Falle einer Prozeßsteuerung das zyklische Programm zur Verwirklichung von Prozeßsteuerungsfunktionalitäten vorgesehen ist.

20 9. Programmiergerät nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Module jeweils versehen sind mit einem Deklarationsteil, auf welchen die Programme des jeweiligen Moduls zugreifen und in welchem Variablen und/oder Datenstrukturen und/oder Bewegungsprofile hinterlegt sind.

25 10. Programmiergerät nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet,

- daß ein Programm mindestens mit einem Funktionsbaustein versehen ist und
- daß von einem Programm Funktionsbausteine aufrufbar sind.

11. Anordnung mit mindestens einer Steuerung nach einem der Ansprüche 1 bis 5 und mit mindestens einem Programmiergerät nach einem der Ansprüche 6 bis 10, wobei die Steuerung und das Programmiergerät über einen Bus miteinander verbunden sind.

30 Hierzu 20 Seite(n) Zeichnungen

35

40

45

50

55

60

65

Deklarationsrichtung		Deklaration	Bemerkungen/ Verweise
Modul		MODUL Name: Modul_Bezeichner ... (* Modulrumpf *) END_MODUL	- das Bestimmungszeilchen ON wird zur Festlegung des Modultypes (<i>Modul_Bezeichner</i>) auf logischer Ebene verwendet
Variable	lokale Variable Eingangs-variable Ausgangs-variable	VAR ... END_VAR VAR_INPUT ... END_VAR VAR_OUTPUT ... END_VAR	- lokale Variable des Moduls sind für alle zugehörigen Programme global
Programm	allgemeine Deklaration	PROGRAM Name (TYPE:= Typ, PRIORITY:= Wert, INTERVAL:= Zeidauer, SYSSSTART := starttyp) ... (* Programmtrumpf *) END_PROGRAM	<ul style="list-style-type: none"> - TYPE gibt den Typ des Programmes bzw. der zugehörigen Task an: <ul style="list-style-type: none"> • NORM = periodische (zyklische) Task • FAST = schnelle zyklische Task • SEQ = sequentielle (nicht periodische) Task • PRIORITY legt die Priorität zum bevorrechtigten oder nichtbevorrechtigten Aufruf der Task fest (Wert Typ: UINT (0,1,...,5) - Programme werden zur periodischen Ausführung im angegebenen INTERVAL (Zeitdauer) aufgerufen (Zeitdauer Typ INT entspricht dem vielfachen der Interpolationstask) - die Angabe des Parameters SYSTART ist nur bei zyklischen Programmen zulässig und legt fest, ob Programme durch expliziten Aufruf (SYSTART:=USER) oder mit Initialisierung des Moduls (SYSTART := INIT) gestartet werden (USER ist voreingestellt)

Tabelle 1: Deklaration von Modulen

FIG 2a

zyklisches Programm (ohne festes Zeitraster)	<pre>PROGRAM Name (TYPE:= NORM, PRIORITY:= Wert, SYSSTART := starttyp ... (* Programmtrumpf *) END PROGRAM</pre>	<ul style="list-style-type: none"> - Programm mit der höchsten Priorität und mit SYSSTART:=INIT wird Haupteinheitspunkt des Moduls
schnelles zyklisches Programm	<pre>PROGRAM Name (TYPE:= FAST, INTERVAL:=Zeitdauer, SYSSTART := starttyp ... (* Programmtrumpf *) END PROGRAM</pre>	<ul style="list-style-type: none"> - In jedem Modul ist maximal ein zyklisches Programm vom Typ FAST programmierbar
Programm mit sequentieller Abarbeitung	<pre>PROGRAM Name (TYPE:= SEQ, PRIORITY:= Wert ... (* Programmtrumpf *) END PROGRAM</pre>	<ul style="list-style-type: none"> - sequentielle Programme werden ausschließlich über eine explizite Anweisung (CREATE...) gestartet

Tabelle 1: Deklaration von Modulen (Fortsetzung)

FIG 2b

Deklaration	Schlüsselwort	Anwendungsbereich/ Bemerkungen
lokale Variable	VAR	<ul style="list-style-type: none"> - Gebrauch innerhalb der Programmorganisationseinheit
Eingangsvariablen (schreibgeschützt)	VAR_INPUT	<ul style="list-style-type: none"> - von außen geliefert, kann nicht in der Programmorganisationseinheit geändert werden
Eingangsvariablen	VAR_IN_OUT	<ul style="list-style-type: none"> - Variable kann im Programm geändert werden
Ausgangsvariablen	VAR_OUTPUT	<ul style="list-style-type: none"> - von der Programmorganisationseinheit nach außen gelieferte Variable
Konstante	CONSTANT	<ul style="list-style-type: none"> - Konstante (kann nicht geändert werden) - Deklaration erfordert Wertzuweisung
Speicherortzuweisung	AT	<ul style="list-style-type: none"> - wird dieses Schlüsselwort nicht angegeben erfolgt eine automatische Zuweisung der Variablen zu einem Speicherort
Ende der Variablen-deklaration	VAR_END	<ul style="list-style-type: none"> - jede Variablen Deklaration (unabhängig ihrer Eigenschaft) wird mit VAR_END abgeschlossen
gepufferte Variable	RETAIN	<ul style="list-style-type: none"> - bei Warmstart nehmen die Variablen ihre gepufferten Werte an - bei Kaltstart nehmen die Variablen die vorgegebenen bzw. die im System voreingestellten Initialisierungswerte an
globale Variable	VAR_GLOBAL	<ul style="list-style-type: none"> - werden globale Variable innerhalb eines Konfigurationselemente . Deklariert ist der Geltungsbereich der Variable auf das Element begrenzt indem sie definiert wurden.
Zugriffspfad für Variable	VAR_ACCESS	<ul style="list-style-type: none"> - legt Variable fest, auf die durch die Kommunikationsdienste) zugegriffen werden kann

Tabelle 2: Schlüsselwörter für eine Variablen Deklaration

FIG 3

Beispiel	Bemerkungen
VAR <i>Bit: ARRAY [0..6] OF BOOL := 1,1,0,0,0,1,0;</i> END_VAR	- teilt 8 Speicherbits die Anfangswerte zu: <i>Bit[0] := 1, ..., Bit[7] := 0</i>
VAR <i>Master : INT_AXIS := log. Achsadresse;</i> <i>Slave : AXIS := log. Achsadresse;</i> END_VAR	- Deklaration eines Achshandles erfordert Zuordnung zur logischen Adresse der Achse
VAR AT <i>%QX5.1 : BOOL := 1;</i> END_VAR	- boolesche Variable, direkt adressiert und mit Anfangswert = 1 initialisiert
VAR <i>Zahl, Wert : INT;</i> <i>mystring : STRING(10);</i> END_VAR	- mehrere Variable gleichen Typs mit Komma getrennt - Zeichenkette mit einer Maximallänge von 10
VAR <i>CONSTANT Wert : INT := 103;</i> END_VAR	- Variable mit konstantem Wert - Konstantendeklaration erfordert gleichzeitige Wertzuweisung
VAR RETAIN <i>Status : ARRAY [0..3] OF INT := 1,5,0,0;</i> END_VAR	- Deklariert als gepuffertes Feld mit den Kaltstart-Anfangswerten <i>Status[0]:= 1, Status[1]:= 5</i> <i>Status[2]:= 0, Status[3]:= 1</i>

Tabelle 3a: Beispiele für eine Variablen-deklaration

Fig 4a

Bedeutung	Befehl	Beispiel
Kommunikationspriorität bei gleichzeitigen Zugriff (0-5, 0 höchste Priorität, 3 voreingestellt) Priorität nur für Variablen mit Datenaustausch vorgesehen	% Priorität (nicht IEC 1131)	VAR_INPUT <i>Stop : BOOL % 0;</i> <i>Zahl : INT % 5;</i> END_VAR

Tabelle 3b: Vergabe von Prioritäten

Fig 4b

Bewegung		Befehl	Bemerkungen
Referieren	Einachssystem	REF	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Referiermodi sind über Systemvariablen einstellbar
Positionier- bewegung	Mehrachssystem Geschwindig- keitsgeführt	REF Achsindex₁, ..., Achsindex_n POS (TYP_{obj} (Position), Geschwindigkeit_{obj}) POS (Achsindex₁, TYP_{obj} (Position), Geschwindigkeit_{obj}, ... Achsindex_n, TYP_{obj} (Position), Geschwindigkeit_{obj}) POS (Verbundname, Achsindex₁, TYP_{obj} (Position), Geschwindigkeit_{obj})	<ul style="list-style-type: none"> - gleichzeitiges Referieren aller Achsen - Einachssystem - Geschwindigkeit aus Systemvariablen - TYP: Positionsattribut - Mehrachssystem - Achsbewegungen, die innerhalb eines Bewegungsbefehls programmiert werden, starten gleichzeitig - Mehrachssystem - Fahren eines Verbundes innerhalb des Positionierbereiches der Masterachse

Tabelle 5: Allgemeine Bewegungsbefehle - Einzelachse und Verbund;

FIG 5a

	zeitgeführt	POST (TYP_{obj} (Position), Zeit)	- Einachssystem
		POST (Achsindex, TYP_{obj} (Position), Zeit, ... "Achsindex ₀ , TYP _{obj} (Position), Zeit)	<ul style="list-style-type: none"> - Zeit gibt die Dauer der Positionierbewegung an - Mehrachssystem
Kontinuierliche Bewegung	Einzelachsbewegung	MOVE (TYP_{obj} (Geschwindigkeit))	- Einachssystem
		MOVE (Achsindex, TYP_{obj} (Geschwindigkeit)), ... "Achsindex ₀ , TYP _{obj} (Geschwindigkeit))	<ul style="list-style-type: none"> - Typ: Richtungsattribut - Mehrachssystem - wenn Bewegung gestartet und Geschwindigkeit erreicht, wird mit Programmabarbeitung fortgesetzt.
	Bewegung im Verbund	MOVE (Verbundname, Achsindex, TYP _{obj} (Geschwindigkeit))	<ul style="list-style-type: none"> - nur eine Achse programmierbar stellt den Master des Verbundes dar - Achsindex muß eine externe Achse sein - der Verbund wartet auf die Bewegung der externen Achse (Achsindex), um ihr unverzüglich zu folgen
		MOVE (Verbundname)	
	Verbundbewegung nach externer Masterachse		
	Achsstillstand	STOP	
		STOP (Achsindex₁, ..., Achsindex_n)	
	Mehrachssystem für Einzelachse	STOP (Verbundname)	<ul style="list-style-type: none"> - stoppt unverzüglich Achsverbund mit Verbundname
		STOP (Verbundname, Achsindex, Position)	<ul style="list-style-type: none"> - stoppt Achsverbund mit Verbundname mit dem Erreichen der angegebenen Achsposition
	Mehrachssystem für Verbund		

Tabelle 5: Allgemeine Bewegungsbefehle -Einzelachse und Verbund: (Fortsetzung)

FIG 5b

Interpolation	Befehl	Bemerkungen
Gerade	LPO (Achsenindex ₁ , Achsenindex ₂ , Achsenindex _{3,0x} , TYP _{0x} (Endposition ₁), TYP _{0x} (Endposition ₂), TYP _{0x} (Endposition _{3,0x}), Geschwindigkeit)	- Linearinterpolation mit max. 3 Achsen - TYP. Positionsattribut
Kreis im Uhrzeigersinn (positiv)	CPO (Achsenindex ₁ , Achsenindex ₂ , TYP _{0x} (Endposition ₁), TYP _{0x} (Endposition ₂), Radius, Geschwindigkeit)	
Kreis gegen Uhrzeigersinn (negativ)	CPOON (Achsenindex ₁ , Achsenindex ₂ , TYP _{0x} (Endposition ₁), TYP _{0x} (Endposition ₂), Radius, Geschwindigkeit)	

Tabelle 6: Interpolationsbewegungen

FIG 6

Bewegung	Befehl	Bemerkungen
Masterumschaltung	SETMASTER (Verbundname, Achsindex)	- angegebender Achsindex wird Master für Verbundname
Verbundmanipulation	DISABLE (Verbundname)	- Umschaltung kann auch während der Bewegung des Verbundes erfolgen
	Wiederherstellen des Verbundes	- alle Achsen des Verbundes können separat verfahren werden
	RESTORE (Verbundname)	- stellt die zuletzt aktive Verbundkonfiguration her
Synchronisationsbewegungen	Auf-synchronisieren	- synchronisiert eine DEFGEAR-Achse auf eine sich bewegende Masterachse mit maximaler Beschleunigung (Systemvariable)
	SYNCON (Verbundname, Slaveindex)	- synchronisiert eine DEFGEAR-Achse auf eine sich bewegende Masterachse in einer vorgegebenen Zeit (impliziert Beschleunigung)
	SYNCONT (Verbundname, Slaveindex, Zeit)	- synchronisiert eine DEFGEAR-Achse auf eine sich bewegende Masterachse in einer vorgegebenen Zeit (impliziert Beschleunigung)
	Ab-synchronisieren	- synchronisiert eine DEFCAM-Achse mit einem Einfahuprofil in den Verbund
	SYNCONP (Verbundname, Slaveindex, Profilename)	- koppele eine DEFGEAR-Achse mit maximaler Beschleunigung (Systemvariable) aus dem Verbund
	SYNCOFF (Verbundname, Slaveindex)	- ausgekoppelte Achsen sind separat verfahrbare
	SYNCOFFI (Verbundname, Slaveindex, Zeit)	- koppele eine DEFGEAR-Achse in einer vorgegebenen Zeit aus
	SYNCOFFP (Verbundname, Slaveindex, Profilename)	- koppele eine DEFCAM-Achse mit einem Ausfahuprofil aus

Tabelle 7: Bewegungsbefehle für den Master-Slave-Verbund

FIG 7a

Korrektur- bewegungen	einmalige Korrektur- bewegung auf Slaveachse	SHIFT (AchsisIndex, Position, Übergangsprofil)	<ul style="list-style-type: none"> - Beschleunigen oder Verzögern einer Einzel- achse oder des Masters eines Achsverbundes, um eine Positionsverschiebung auf kürzestem Weg (RSP) zu realisieren (Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.) - in Verbindung mit Funktion CHECKPOS ist Druckmarkensynchronisation programmierbar
	Korrektur der Masterposition	REDEF_POS (AchsisIndex; TYP_{opt} (Position))	<ul style="list-style-type: none"> - die aktuelle oder Sollposition einer Achse wird ohne Bewegung auf eine neue absolute Position definiert - Neudeinition auch während der Bewegung innerhalb Verbundbewegung kann nur Master- position neudefiniert werden - Technologie: Bandmarkensynchronisation - TYP_{opt}: Soll- oder Istposition
Aussetz-Zyklus	Zurücksetzen der Korrektur	DELETE (AchsisIndex, Korrekturtyp)	<ul style="list-style-type: none"> - alle Korrekturen der benannten Achse (AchsisIndex) werden zurückgesetzt
Einsetz-Zyklus	Aussetzen mit Zyklusbeginn	REST (Verbundname, SlaveIndex, n)	<ul style="list-style-type: none"> - Aussetzen der Slaveachse mit Zyklusbeginn für n Zyklen - n ist vom Typ: INT
	Aussetzen an definierter Ma- sterposition	REST_ON_POS (Verbundname, SlaveIndex, n, Position)	<ul style="list-style-type: none"> - ohne Angabe der Position wirkt Befehl wie REST
	Einsetzen mit Zyklusbeginn	INSERT (Verbundname, SlaveIndex, n)	<ul style="list-style-type: none"> - Einsetzen der Slaveachse mit Zyklusbeginn für n Zyklen
	Einsetzen an definierter Masterposition	INSERT_ON_POS (Verbundname, SlaveIndex, n, Position)	<ul style="list-style-type: none"> - ohne Angabe der Position wirkt Befehl wie INSERT - bei vorherigen programmierten Aussetzen muß die gleiche Position verwendet werden

Tabelle 7: Bewegungsbefehle für den Master-Slave-Verbund (Fortsetzung)

FIG 7b

	Deklaration	Bemerkungen
Master-Slave-Verbund (positionsgeführt)	<i>Verbundname</i> : DEF _{CAM} := Achsindex ₁ , Achsindex ₂ , ..., Achsindex _n ;	<ul style="list-style-type: none"> Masterachse ist die zuerst in der Deklaration angegebene Achse (Achsindex₁) im Verbund alle Profiltypen zugelassen
Master-Slave-Verbund (Getriebeverbund geschwindigkeitsgeführt)	<i>Verbundname</i> : DEF _{GEAR} := Achsindex ₁ , Achsindex ₂ , ..., Achsindex _n ;	<ul style="list-style-type: none"> Verbund mit Drehzahlgleichlauf im DEF_{GEAR}-Verbund ist nur der Typ GPROFIL zugelassen elektron. Getriebe auch über DEF_{CAM}-Verbund möglich (positionsgeführt)
Geometrieverbund (Bahnachsen im kartesischen Koordinatensystem)	<i>Verbundname</i> : DEF _{GEO} := Achsindex ₁ , Achsindex ₂ , Achsindex _{3opt} ;	<ul style="list-style-type: none"> Interpolationsbewegung nur mit den in DEF_{GEO} deklarierten Achsen möglich

Tabelle 8: Definition eines Achszusammenhangs

FIG 8

Definitionstyp	Profildeklaration	Bemerkungen
tabellarisch	<i>Profilename : TPROFIL (Variable, Toleranz_{op1})</i>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Variable</i> ist ein im Deklarationsteil definiertes Feld - wenn in einem Verbund ein oder mehrere TPROFIL'e verwendet werden ist für den Master ebenfalls ein TPROFIL als Bezug zu definieren (in der Regel Wertefeld mit konstanter Teilung) - TPROFIL-Achsen in einem Verbund müssen gleiche Felddimension besitzen - ermöglicht auch Definition eines elektronischen Getriebes (Bewegungsfunktion = P1)
geschlossen (vollständiger Zyklus)	<i>Profilename : FPROFIL (Bewegungsfunktion, Toleranz_{1 op1})</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Programmierung eines gebrochen rationalen Getriebeverhältnisses - der Verbundtyp der Achse bestimmt ob das Bewegungsprofil drehzahl- oder winkel-synchron ausgeführt wird - Typ: Richtungssattribut gibt an in welcher Richtung die Slaveachse der Masterachse folgen soll
konstantes Verhältnis	<i>Profilename : GPROFIL (Mastergeschwindigkeit, TYP_{op1} (Slavegeschwindigkeit))</i> <i>Profilename : GPROFIL (Masterposition, TYP_{op1} (Slaveposition))</i>	<ul style="list-style-type: none"> - nicht geschlossenes Masterintervall zulässig - nicht definierte Bereiche werden mit der Bewegungsfunktion PO (Stillstand) ersetzt - stückweise Profilverschiebungen sind programmierbar
stückweise	<i>Profilename : SPROFIL [0 .. Anzahl] := (Master_Min₁, Master_Max₁, Bewegungsfunktion, Toleranz_{1 op1}), (Master_Min₂, Master_Max₂, Bewegungsfunktion, Toleranz_{2 op1}), .. (Master_Min_n, Master_Max_n, Bewegungsfunktion_n, Toleranz_{n op1});</i>	

Tabelle 9: Profildeklaration

FIG 9

Bewegungsattribute	Absolut (Linear- oder Rundachse)	Position
Positionsattribute		A(Position)
Inkremental (Linear- oder Rundachse)	I(Position)	
Absolut in negativer Richtung (Rundachse)	RN(Position)	
Absolut in positiver Richtung (Rundachse)	RP(Position)	
Absolutposition auf direktem Weg anfahren (Rundachse SP-Shortest Path)	RSP(Position)	
Sollposition	COM(Position)	
Istposition	CUR(Position)	
Richtungsattribute	Bewegung in positiver Richtung Geschwindigkeit ist immer Absolutwert	Geschwindigkeit oder P(Geschwindigkeit)
	Bewegung in negativer Richtung	N(Geschwindigkeit)
	Sollgeschwindigkeit	COM(Geschwindigkeit)
	Istgeschwindigkeit	CUR(Geschwindigkeit)
Auswahl des Übergangsprofils einer Achse	Trapezprofil (beschleunigungsbegrenzt) ruckbegrenzt parabolisch	DYNPROF (Achsbinde 1) DYNPROF (Achsbinde, 2) DYNPROF (Achsbinde , 3)

Tabelle 10: Bewegungsattribute

FIG 10

Bewegungsfunktionen		Funktionsattribut(Parameterliste)
Stillstand	s= Slaveposition φ =Masterpos. oder Zeitbasis	
konstante Übersetzung	s=Value	P0(Value)
Polynom 2. Grades	s=Value ₂ * φ ² +Value ₁ * φ +Value ₁	P1(Value ₂ , Value _{1,0pt})
Polynom 3. Grades	s=Value ₃ * φ ³ +Value ₂ * φ ² +Value ₁	P2(Value ₃ , Value _{2,0pt} , Value _{1,0pt})
Polynom 4. Grades	s=Value ₄ * φ ⁴ +Value ₃ * φ ³ +Value ₂ * φ ² +Value ₁	P3(Value ₄ , Value _{3,0pt} , Value _{2,0pt} , Value _{1,0pt})
Polynom 5. Grades	s=Value ₅ * φ ⁵ +Value ₄ * φ ⁴ +Value ₃ * φ ³ +Value ₂ * φ ² +Value ₁	P4(Value ₅ , Value _{4,0pt} , Value _{3,0pt} , Value _{2,0pt} , Value _{1,0pt})
einfache Sinuslinie	s = $\frac{1}{2} [1 - \cos(\text{Value} \cdot \varphi \cdot \pi)]$	P5(Value ₆ , Value _{5,0pt} , Value _{4,0pt} , Value _{3,0pt} , Value _{2,0pt} , Value _{1,0pt})
geneigte Sinuslinie	s = Value ₁ * $\varphi - \frac{1}{2\pi} \left[1 - \sin \left(\text{Value}_2 \cdot \varphi \cdot 2\pi \right) \right]$	S1(Value ₂ , Value ₁)

Tabelle 11: Bewegungsfunktionen

FIG 11

Deklarationsrichtung	Deklaration	Bemerkungen/ Verweise
Konfiguration	CONFIGURATION Name: ... END CONFIGURATION	- entspricht dem Gesamtsystem
globale Variable	VAR_GLOBAL ... END_VAR	- die Deklaration von globalen Variablen einer Ressource benötigt die Verbindung zu einer Modulvariablen
Ressource	RESSOURCE Name: ON <i>Hardware ID</i> END RESSOURCE	- eine Ressource faßt Softwaremodule zusammen, die unter einer gemeinsamen Hardware laufen
Modul	DEFMODUL Name: ON <i>Modul_Bezeichner</i> modulvar: resourcevar; modulvar: direkt. Adresse; ... END_MODUL	<ul style="list-style-type: none"> - das Bestimmungszeichen ON wird zur Festlegung des Modultypes (<i>Modul_Bezeichner</i>) auf logischer Ebene verwendet - im Entwicklungssystem ist eine Beschreibungsdatei enthalten, die jedem <i>Modul_Bezeichner</i> ein funktional strukturiertes Software-Modul zuordnet - innerhalb des Deklarationsrumpfes von Modulen werden die Modulvariablen mit Betriebsmitteln (direkte Adressierung) und globalen Variablen der Ressource oder Konfiguration verknüpft

Tabelle 12: Konfigurationselemente

FIG 12

Deklaration	Allgemeine Deklaration
globale Variable einer Ressource	VAR_GLOBAL <i>Name: Modulname. Variablename: Typ ;</i> END_VAR
globale Variable der Konfiguration	VAR_GLOBAL <i>Name: Ressourcename. Modulname. Variablename: Typ ;</i> END_VAR

Tabelle 12: Deklaration von globalen Variablen

FIG 13

Allgemein Deklaration	Bemerkungen
VAR_ACCESS <i>Name: Ressourcenname.Modulname.</i> <i>Variablenname: Typ : Zugriff;</i> END_VAR	<ul style="list-style-type: none"> - Zugriff auf Ausgangsvariable eines Moduls - Typ: elementarer oder abgeleiteter Datentyp. - Zugriff: READ_WRITE oder READ ONLY
VAR_ACCESS <i>Name: Ressourcenname. Variablenname: Typ : Zugriff;</i> END_VAR	<ul style="list-style-type: none"> - Zugriff auf globale Variable einer Ressource
VAR_ACCESS <i>Name: Ressourcenname. Modulname.</i> <i>% log. Speicherort: Typ : Zugriff;</i> END_VAR	<ul style="list-style-type: none"> - Zugriff auf direkt dargestellte Variable - log. Speicherort

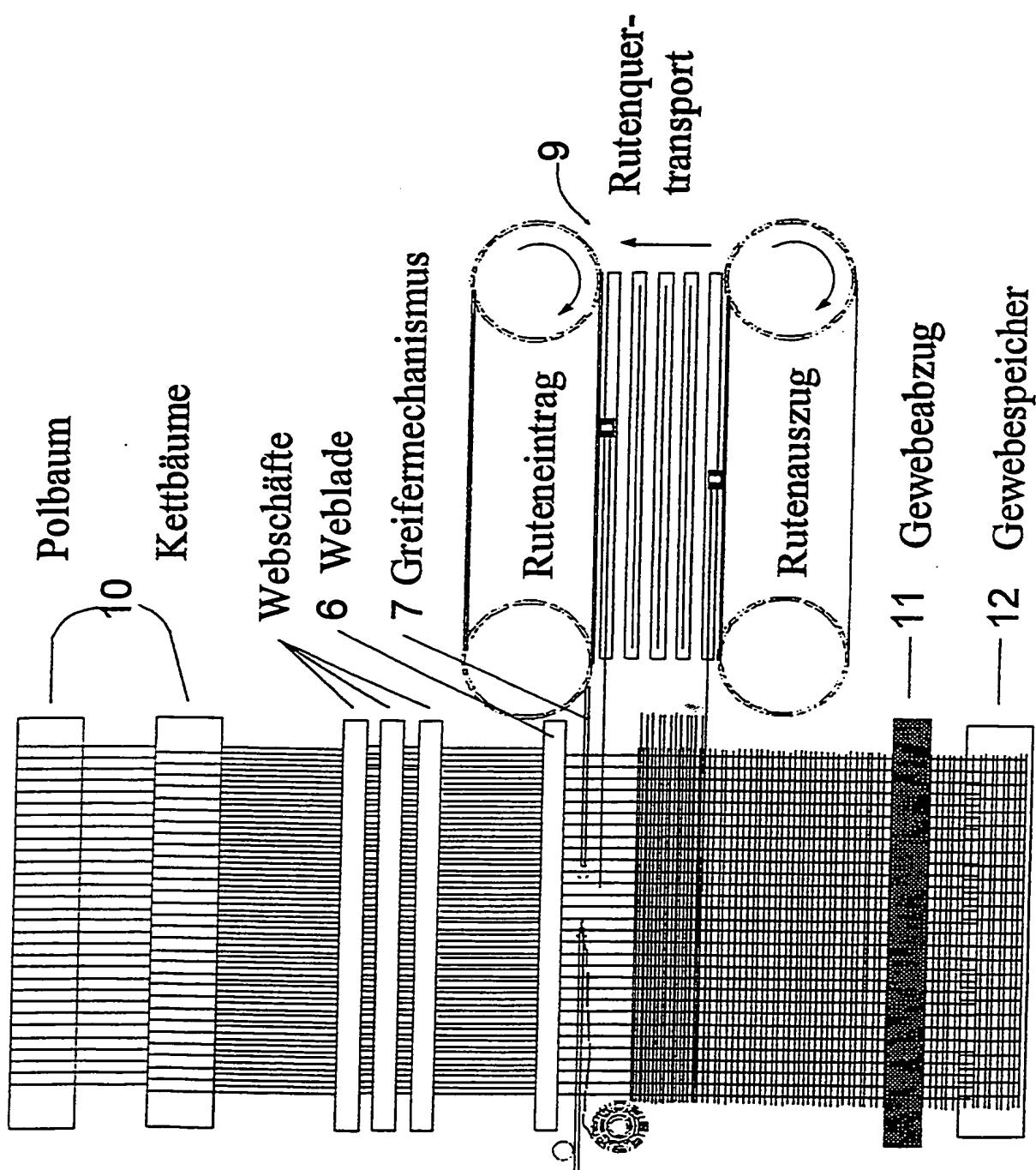
Tabelle 14: Deklaration von Zugriffspfaden

FIG 14

Kommunikationsart	Funktionsbaustein-Aufruf	Bemerkungen
Gerätestatus	<i>status := STATUS(Gerät)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - einem Programm wird der Status des benannten Gerätes (<i>Gerät</i>) nach Aufforderung zur Verfügung gestellt - Kommunikationspartner wird über <i>Gerät</i> angegeben - der <i>Status</i> wird als Wert vom Typ: INT zurückgegeben
Daten lesen	<i>wert:=READ(Variablenname, Gerät)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - ein Programm fordert Daten ab - der Zugriff kann von dem Modul, von dem die Daten gelesen werden, kontrolliert werden - <i>wert</i> ist lokale Variable, die den Inhalt der gelesenen Variablen zugewiesen bekommt, und muß den selben Typ besitzen wie <i>Variablenbezeichner</i>
Daten schreiben	<i>WRITE (Variablenname, Wert, Gerät)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - von einem Programm werden die Werte in angebene Variable des Gerätes geschrieben - <i>wert</i> muß den gleichen Datentyp wie <i>Variablenname</i> besitzen
Programmiertes Melden (nicht quittierbar)	<i>NOTIFY(Ereignis, Meldung, Gerät)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - bei Eintreten des definierten Ereignisses (<i>Ereignis</i>) können Meldungen (<i>Meldung</i>) an das angegebene Gerät (<i>Gerät</i>) ausgegeben werden
quittierbar	<i>ALARM(Ereignis, Meldung, Gerät, Quittung)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - ausgegebene Meldung muß quittiert werden (<i>Quittung</i>)

Tabelle 15: Kommunikationsfunktion

FIG 15



16
Fig

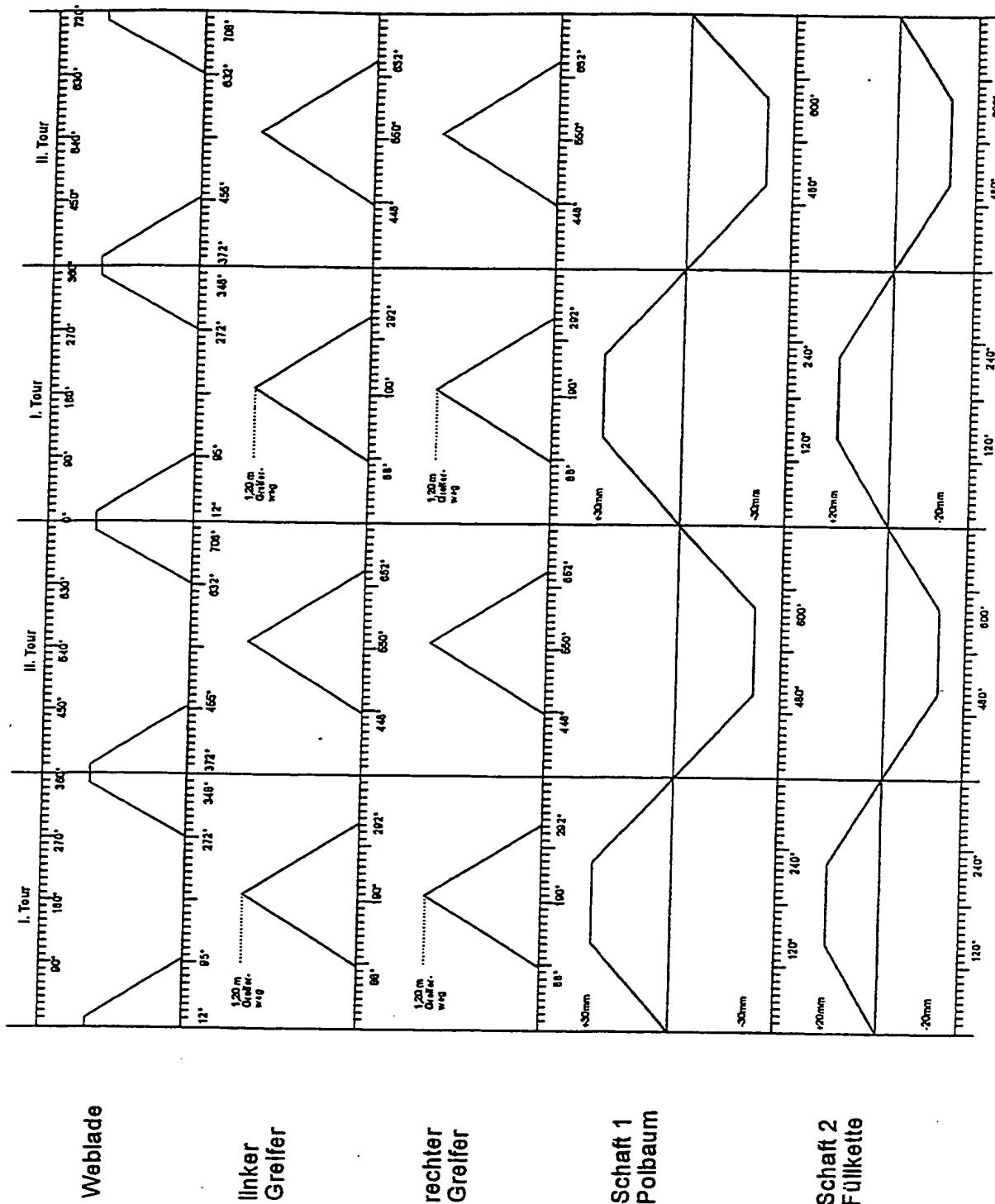


Fig 17a

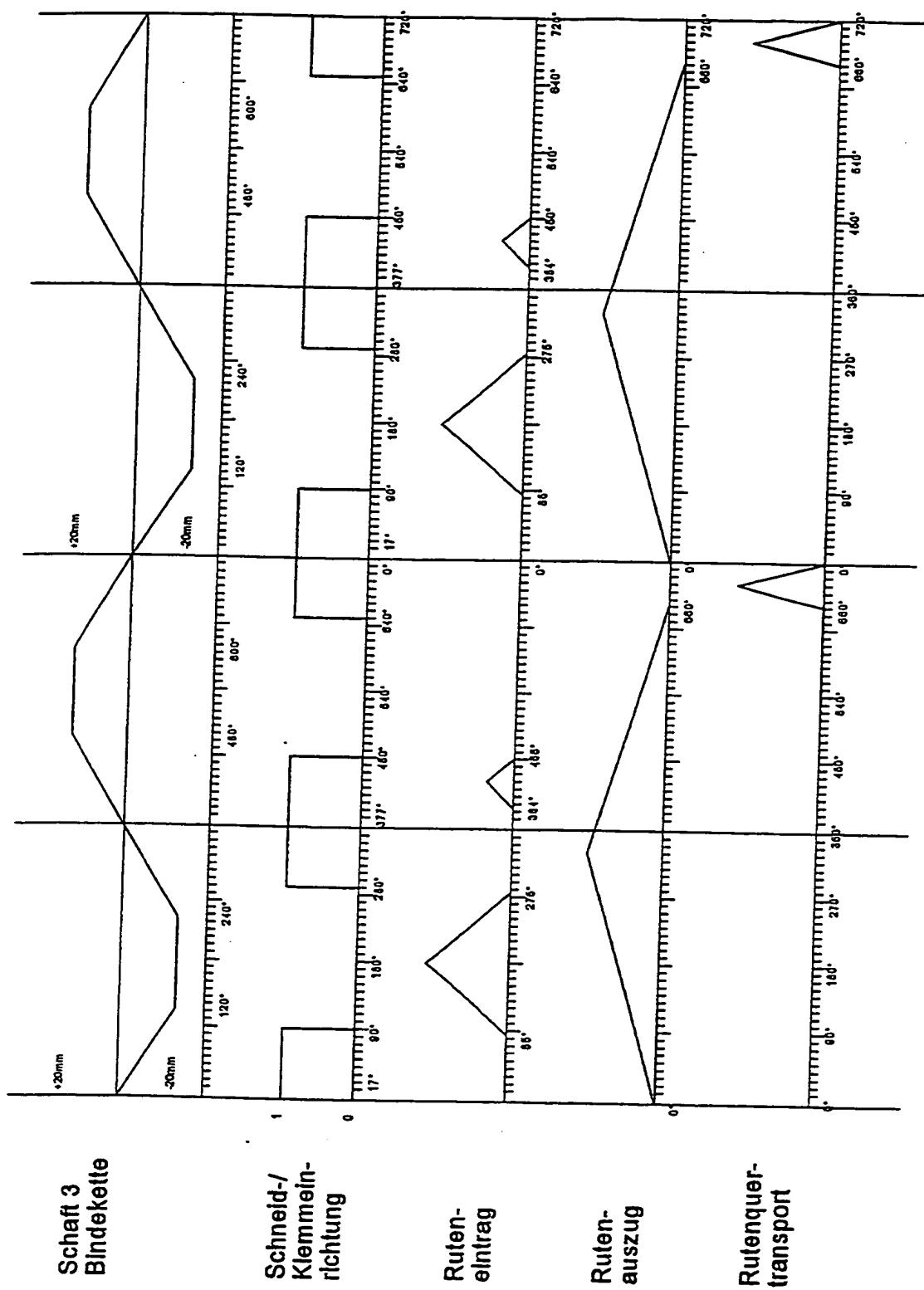


Fig 17b

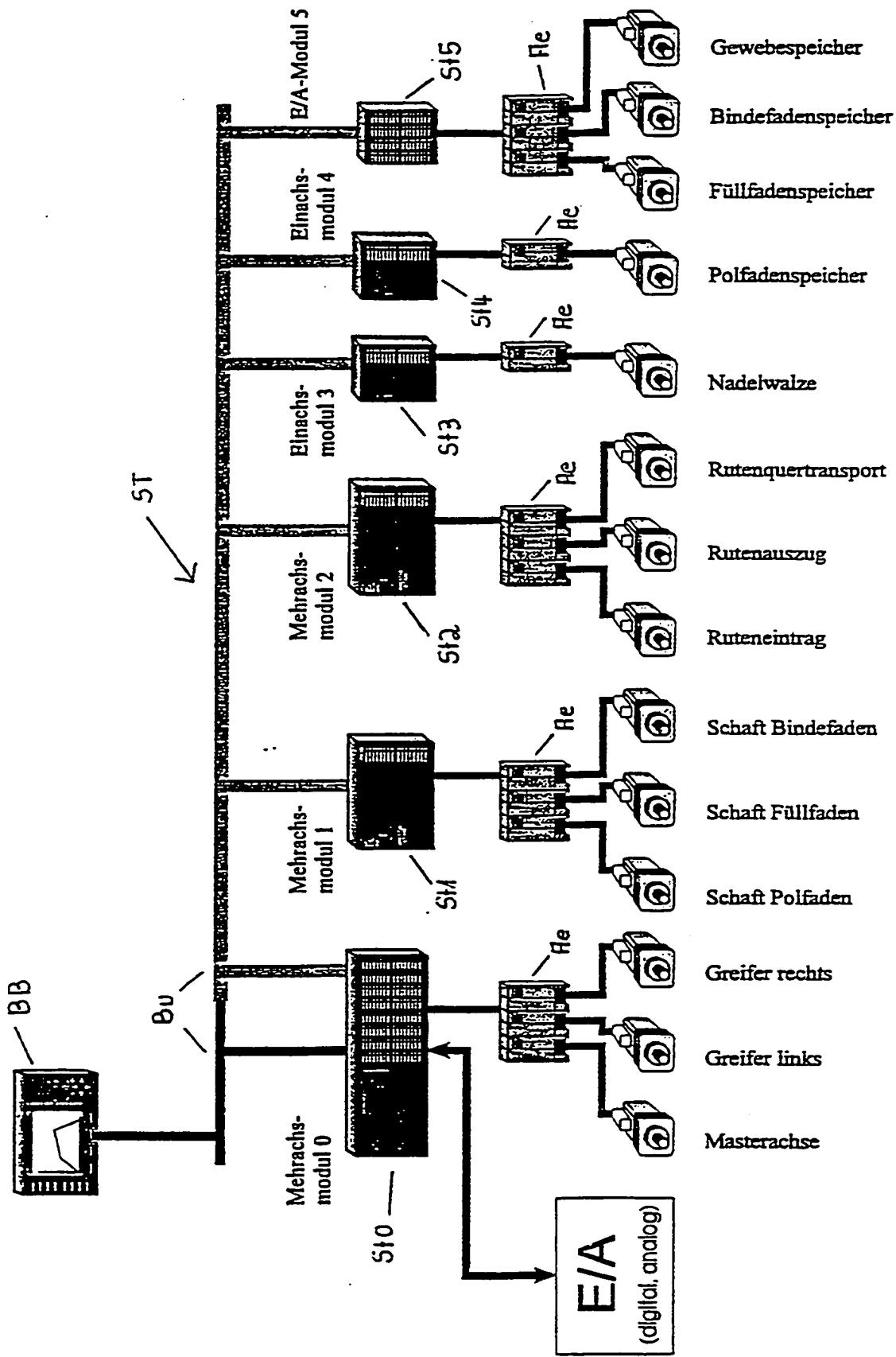


Fig 18

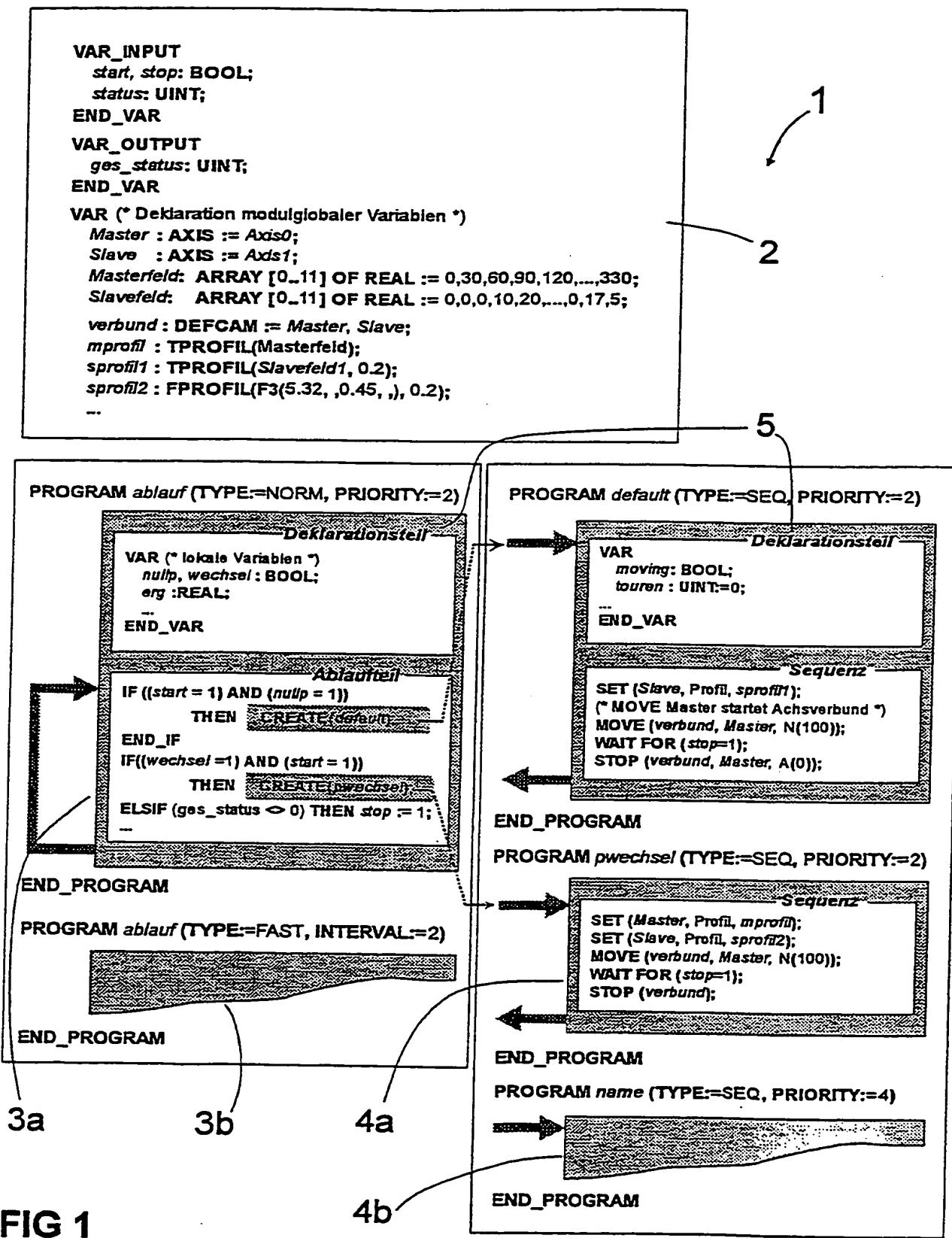


FIG 1